

Thementisch 1: Gewinnung von Freiwilligen

These:

Um Freiwillige zu gewinnen, müssen wir das in allen Bevölkerungsgruppen "schlummernde" Engagementpotenzial aktivieren, indem wir:

1. Lern- und Qualifizierungsfelder speziell auch für Umbruchsituationen anbieten.
2. die Phasen der freiwilligen Tätigkeit vom Beginn bis zur Beendigung durch fachliche Unterstützung begleiten.
3. Transparenz zwischen den Aufgaben der Hauptamtlichen und der Freiwilligen herstellen und dabei klare Informationen über die jeweilige Aufgabe transportieren.
4. die Voraussetzungen für Tätigkeiten in den traditionellen, jedoch besonders auch in neuen Formen des bürgerschaftlichen Engagements schaffen.
5. sowohl den persönlichen Kontakt als auch gezielte mediale Öffentlichkeitsarbeit einsetzen.

Ideen:

- mit Schulen zusammenarbeiten
- Amtsinhaber in Vereinen fragen
- ARGE fragen
- lokale Medien mit ins Boot holen
- Gemeinde- und Amtsblätter nutzen
- Internet nutzen
- Flyer verteilen

Fragen:

- Wie kann man strukturelle Hindernisse überwinden?
- Ist das Programm zu verpflichtend?
- Wie viele „Freiwilligendienster“ gibt es bereits (vor FDaG)?

Thementisch 2: Weiterbildung von Freiwilligen

Thesen:

1. Qualifizierung ist ein elementarer Bestandteil von FDaG. Eine Verpflichtung zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen entspricht weder den Bedürfnissen der Freiwilligen noch den Möglichkeiten der Träger.
2. Es sind verschiedene Qualifizierungsmodelle im FDaG denkbar. Wichtiger Bestandteil aller Angebote sollte Reflexion in Gruppen von Freiwilligendienst-Leistenden sein.
3. Es sollte auf die Bedürfnisse von FWD-Leistenden zugeschnittene Angebote geben.
4. Qualifizierung ist mehr als Anerkennungskultur, sondern ein eigenes Angebot für FWD-Leistende, um ihr Selbstverständnis als FWD-Leistende reflektieren zu können und den Herausforderungen eines FWD zu begegnen
5. Um angemessene Qualifizierungsangebote in einem FWD anbieten zu können, braucht es eine verlässlich Finanzierunggrundlage.

Fragen und Antworten:

- Wie werden Träger nach dem Ende des Mobilen Kompetenzteams beraten und begleitet?
- Reflexion kann Bestandteil von Qualifizierungsmodellen sein.
- Reflexion ist nicht nur in Gruppen von Freiwilligendienstleistenden möglich. Sie ist abhängig vom jeweiligen Angebot. (Welches Angebot?)
- Qualifizierung von Koordinatoren?
- Mögliches Weiterbildungsangebot für Koordinatoren: Gewinnung von Einsatzstellen (Strategie, Gesprächsführung)
- Träger will Qualifikation □ Verfahren erklären, Qualifizierungsprojekt in Nürnberg kontaktieren und mit ihm Kooperationsvereinbarung abschließen.
- Finanzmittel für Weiterbildung der Freiwilligen: 40 Euro/Tag,
- Leuchtturmprojekte greifen auf eigene Mittel zurück.

Thementisch 3: Erfahrungen aus der Praxis

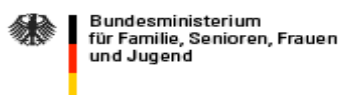
Thesen:

1. Freiwillige werden in den Einsatzstellen von den beruflichen Mitarbeitenden oft als Konkurrenz wahrgenommen.
2. Freiwilligen sollte von den Einsatzstellen eine Aufwandspauschale ausgezahlt werden, die die für die Durchführung des Freiwilligendienstes anfallenden Kosten deckt (z.B. Fahrt- und Kommunikationsaufwendungen).
3. Träger müssen für Freiwillige attraktive Qualifizierungsangebote sicherstellen, Freiwillige müssen diese jedoch nicht verpflichtend wahrnehmen.

Fragen:

- Gibt es Beschwerdestelle (für Freiwillige und Träger, auch übergeordnete)?
- Vereinbarung zwischen Träger, Einsatzstelle und Freiwilligem/r
- Übertritt eines Freiwilligen in festes Angestelltenverhältnis bei Einsatzstelle
- Stärkung der sozialen Kompetenz der Anleiter! Werkzeuge an die Hand geben
- Evaluation? Was ist in der Zukunft geplant?
- Zertifizierung sehr wichtig → einheitlich
- Aufwandsentschädigung: Ja
- Philosophie des Trägers beleuchten! Wenn Tradition keine vorsieht, dann dem Träger überlassen. Bei neugegründeter Trägerschaft z.B. Freiwilligenagentur/-börse gezielt von Einsatzstelle einfordern!
- Hoher Anspruch in der Umsetzung der FDaG
- Supervision allgemein zusammen mit beruflichen und freiwilligen Mitarbeitenden
- Schnupperphase wie lange?
- Bei Schnupperphase auch an Qualifizierung teilnehmen
- Schnupperphase erleichtert vielen den Einstieg
- Finanzierung dauerhaft nach 2 Jahren?
- Grundsätzlich Qualifizierung sehr wichtig
- Persönliche Qualifizierung und Grundqualifizierung z.B. durch VHS...

Ein Programm vom



im Rahmen der Initiative



Thementisch 4: Qualitätsmanagement

Thesen:

1. Qualität in Freiwilligendiensten aller Generationen ist mehr als die Einhaltung der Dienstmerkmale.
2. Qualität in Freiwilligendiensten aller Generationen beinhaltet ein professionelles Freiwilligenmanagement.
3. Qualitätsentwicklung braucht Kommunikation zwischen allen Beteiligten – dazu sind Räume und Kanäle zu schaffen, um diese Kommunikation zwischen Trägern, Einsatzstellen und Freiwilligen zu gewährleisten.
4. Wenn die Qualität der eigenen Arbeit langfristig gesichert und weiterentwickelt werden soll, müssen Träger und Einsatzstellen von Freiwilligendiensten aller Generationen ihr eigenes Handeln regelmäßig und systematisch (kritisch) überprüfen.

Anmerkungen:

- Öffentlichkeitsarbeit ist auch Qualitätsmerkmal
- Bürgerschaftliches Engagement braucht auch Anerkennung, aber wie?
- QM = Voraussetzung für das Gelingen
- Anerkennung:
 - o muss persönlich sein!
 - o Geldwert
 - o Qualifizierung
 - o E-Card
 - o Wertschätzung durch Mitarbeiter → Zugehörigkeit
 - o Monetär: Aufwandsentschädigung
 - o Ideell: Empfang Bürgermeister
 - o Öffentlichkeitsarbeit
 - o Auszeichnungen/Ehrungen
 - o Glückwünsche etc.

Thementisch 5: Gewinnung von Einsatzstellen

Thesen:

1. Einsatzstellen kriegen billige Arbeitskräfte!
2. Freiwillige sind unzuverlässig und machen, was sie wollen!
3. Freiwilligen kann man die unbeliebten Aufgaben übertragen!
4. Hauptamtliche und Freiwillige konkurrieren!

Anmerkungen:

- Freiwillige übernehmen anspruchsvolle Aufgaben
- Standesdünkel z.B: bei Kindergärten → Angst vor Einsatzleitern / Freiwilligen
- Aktiveres Mitwirken der Einsatzstelle wünschenswert
- Teilkostenerstattung, Fahrtkosten
- Trendwende: „zwanghaftes Suchen“ von Einsatzstellen für Freiwillige. Früher war's umgekehrt
- Was kommt zuerst: Gewinnung von Freiwilligen oder Einsatzstellen?
- Überzeugung von Einsatzstellen, die kein Geld (Aufwandsentschädigung) aufbringen wollen
- Konkret fragen: Braucht ihr...?
- Persönliches Gespräch, z.B. beim Einkaufen
- Nicht telefonieren! (Risiko: Abweisen)
- Kostenlose Inserate im Ortsblatt (Soziale Sachen)
- Hingehen
- Wie kann man die FDaG an die Kommunen anbinden (auch rechtlich)?